Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 6 (1840)

Heft: 5-6

Buchbesprechung: Französische und deutsche Gespräche und Redensarten : ein Handbuch für alle Diejenigen, welche sich im Französischen und Deutschen üben und diese Sprachen richtig sprechen wollen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Französische und deutsche Gespräche und Redensarten. Ein Handbuch für alle Diejenigen, welche sich im Französischen und Deutschen üben und diese Sprachen richtig sprechen wollen. Herausgegeben von C. G. Hölder, Professor am königlichen Gymnasium zu Stuttgart, und G. Kißling, Professor am Gymnasium zu Heilbronn. 1stes Bändchen. Ulm, 1839. In der J. Ebnerschen Buchhandlung. 223 S. 8.

In dem Vorworte sprechen sich die Herausgeber über den Zwekk dieses Buches also aus: Da neben einem gründlichen grammatischen Unterrichte, der durchaus nie fehlen dürfe, das Auswendiglernen von Gesprächen und Phrasen sowohl als Gedächtnißübung, als auch, um mit den Ausdrükken der Umgangssprache bekannt zu werden, sehr nützlich sei, so haben sie eine zwekkmäßige Auswahl von Gesprächen und Phrasen, die zum Auswendiglernen sehr geeignet seien, aus verschiedenen neuern Schriften getroffen, sie nach einer gewissen Stufenfolge geordnet, den oft vernachlässigten Ausdrukk verbessert, und alles das, was den mindesten Anstoß in sittlicher Beziehung geben könnte, weggelassen. — Da die Verfasser in den meisten Beziehungen ihrem Versprechen völlig nachgekommen sind, so darf diese Sammlung als eine der gelungensten den meisten Büchern dieser Art ohne Bedenken vorgezogen werden, und zwar um so mehr, als darin verhältnißmäßig viel weniger Drukkfehler, als in andern Sammlungen der Art, vorkommen. Das Deutsche entspricht in der Regel genau dem Französischen; nur an sehr wenigen Stellen ist die Uebersetzung etwas zu frei, z. B. S. 186, wo die Worte: „Je vous salue bien humblement, Monsieur“, übersetzt sind durch: „Ich wünsche Ihnen einen recht schönen guten Morgen, Herr.“ Der Postknecht könnte nämlich den französischen Gruß unverändert den ganzen Tag gebrauchen, den deutschen aber nur des Morgens; also ist die Uebersetzung unpassend. Warum übersetzen sie

nicht wörtlich: „Ich grüße Sie unterthänigst, mein Herr.“?

Ueber den Inhalt ist Folgendes zu bemerken: Die Schrift enthält S. 5—24 eine Sammlung der gebräuchlichsten Redensarten im gesellschaftlichen Umgange, wobei meistens verschiedene Redeweisen angeführt werden, die den nämlichen Gedanken ausdrükken. Dieser Abschnitt steht mit Recht voran, nicht nur, weil er am leichtesten aufzufassen ist, sondern vorzüglich deßwegen, weil durch die verschiedenen Ausdrukksweisen für den nämlichen Gedanken der Einförmigkeit im Sprechen, der auch vorgerükktere Schüler so häufig noch unterworfen sind, vorgebeugt werden kann. S. 24—32 ist eine Sammlung von den der französischen und deutschen Sprache eigenthümlichen Redensarten und zwar derjenigen, die am häufigsten vorkommen und die auch einem weniger Vorgerükkten leicht deutlich erklärt werden können. Von S. 32—65 folgen kleine leichte Gespräche über Gegenstände und Ereignisse, die im gewöhnlichen Leben häufig sind; durch das Auswendiglernen derselben werden die Knaben mit der Alltagssprache bald vertraut werden. Die Sätze sind immer noch so einfach als möglich. S. 44 hätte der 17. Abschnitt vom Kirchenschläfer, der die langen Predigten nicht liebt und seine Schläfrigkeit völlig seiner Natur aufbürden und nicht dem Mangel an Andacht zuschreiben will, wegbleiben dürfen, indem mancher Schüler leicht in diesem Abschnitte eine Entschuldigung für seine eigene Schläfrigkeit finden möchte. Von S. 65—223 folgen nun immer schwerere Gespräche, angemessen den Fortschritten des mit dem Vorangehenden genau bekannten Schülers. Kürzere Sätze wechseln mit längern Perioden, um die Schüler nach und nach mit dem französischen Periodenbaue bekannt zu machen. Auch der Stoff ist nicht mehr aus dem alltäglichen Leben genommen, sondern beschäftigt sich ausführlicher mit einzelnen Handwerken, Künsten, Unterrichtsfächern ꝛc., wodurch dem Lernenden neue Wörter, neue Phrasen und neue Wendungen eingeprägt werden. Das Buch ist also vorzüglich auch wegen der zwekkmäßigen Anordnung des Stoffes empfehlenswerth und könnte für

Schüler, die mit der Formenlehre genau bekannt sind, mit großem Nutzen nicht nur zum Auswendiglernen, sondern auch als Muster zum Nachbilden ähnlicher Gespräche gebraucht werden. —

Aargau.

Lehrerpensionsverein. Da die diesjährige Hauptversammlung unseres Lehrerpensionsvereines herannaht, so wird es den Mitgliedern desselben angenehm sein, wenn ihnen die Verhandlungen der letztjährigen Versammlung ihrem wesentlichen Inhalte nach ins Gedächtniß zurükkgerufen werden. — Nicht nur die 101 Mitglieder, welche anwesend waren, sondern auch die übrigen, welche zu erscheinen sich gehindert sahen, werden gern mit uns einen solchen Rükkblikk thun.

a) Rechnungswesen. Das Vereinsvermögen bestand in Fr. 11,347. 9½ Rp.; es hatte sich um Fr. 1557. 81½ Rp. vermehrt, welche letztere Summe auch das Geschenk des Staates von Fr. 500 in sich begreift. — Von den Einnahmen der Kasse blieben Fr. 1410. 74½ Rp. zu verwenden. Allein der Verein zählte 38 pensionsberechtigte Mitglieder mit 48 Akzien; um den Betrag einer einfachen Pension auf 30 Fr. zu bringen, war die Summe von Fr. 1440 erforderlich, und somit mußte der Kasse ein Vorschuß von Fr. 29. 25½ Rp. gemacht werden. Herr Chr. Lippe auf Schloß Lenzburg, zur Zeit der Versammlung in das Alter der Pensionsberechtigung eingetreten, verzichtete für dies Mal auf seine Pension; die Versammlung beschloß, ihren Dank hiefür ins Protokoll des Vereins niederzulegen.

b) Aufnahme. Es wurden 21 neue Mitglieder aufgenommen. Somit zählt der Verein jetzt 266 Mitglieder mit 316 Akzien.

c) Beschlüsse, welche die Statuten betreffen. — 1) Zusatz zu §. 26: „In jedem Bezirke soll künftig nur ein einziger Einnehmer sein.“ Dieser Beschluß wurde zum zweiten Male gefaßt und tritt somit als statutarische Vorschrift in Kraft. — 2) Zusatz zu §. 10: „Wenn ein Mitglied den Kanton verläßt, so hat dasselbe unter den übrigen Mitgliedern einen Stellvertreter zu wählen, der in allen Fällen, die Ausübung des Stimmrechts ausgenommen, nach Vorschrift der Statuten in Pflichten und